

VER-ES 2.0 SCHULANMELDUNG VERFAHREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER SPRACHKOMPETENZEN BEI DER SCHULANMELDUNG (Langfassung)

Handreichung zur Durchführung für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte

Stand: 28.05.2024

Prof. Dr. Anja Wildemann

Prof. Dr. Gisela Kammermeyer

Wynona Kühn (M. A.)

VORWORT

Sehr geehrte Schulleitungen, sehr geehrte pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es gibt wenige Sätze wie diesen, die in so einfachen Worten so Weitreichendes ausdrücken: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Mittels Sprache treten wir mit anderen in Kontakt, bilden uns eine Meinung, vertreten unseren Standpunkt. Sprachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und Bildungserfolg. Umso wichtiger ist es, die Sprachkompetenzen aller Kinder frühzeitig in den Blick zu nehmen und diejenigen zu unterstützen, die diese Unterstützung besonders brauchen.

Deshalb findet in Rheinland-Pfalz die Schulanmeldung für den Grundschulbesuch und damit die systematische Sprachstandserhebung künftig eineinhalb Jahre vor dem Schuleintritt statt. Auf diese Weise werden wir potenzielle Förderbedarfe noch früher erkennen. Den Kindern wollen wir so frühzeitig und rechtzeitig die bestmögliche Förderung zukommen lassen, um die Grundlage für einen gelingenden Schuleintritt zu schaffen. Sie als Pädagoginnen und Pädagogen leisten damit einen wichtigen Beitrag zu Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, denn beides erhöhen wir, wenn Kinder vor Schuleintritt die Kindertageseinrichtung besuchen und dort ganzheitlich gefördert werden. Das muss eines unserer wichtigsten Ziele als Gesellschaft sein: gleich gute Chancen für alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft.

Das Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs im Jahr vor der Einschulung (kurz: VER-ES) wurde bereits im Jahr 2007 in Rheinland-Pfalz etabliert. Nun hat es ein Update und dazu einen neuen Namen erhalten. Mit dem *Verfahren zur Einschätzung der Sprachkompetenzen bei der Schulanmeldung* (kurz: *VER-ES 2.0 Schulanmeldung*) gehen wir einen neuen, noch näher am Kind orientierten Weg. Für die Entwicklung durften wir auf die Unterstützung und Expertise von Frau Prof. Dr. Kammermeyer und



Frau Prof. Dr. Wildemann zurückgreifen, worüber wir uns sehr glücklich schätzen. Unterstützt wurden die beiden Professorinnen von ihrer Mitarbeiterin Wynona Kühn. Bei allen dreien bedanke ich mich sehr herzlich.

Mit *VER-ES 2.0. Schulanmeldung* geben wir Ihnen ein Instrument an die Hand, mit dem Sie die sprachlichen Kompetenzen eines Kindes im Alter von viereinhalb Jahren einschätzen können. Zielgruppe sind Kinder, die bisher keine Kita besucht haben. Auf Basis der Ergebnisse des Verfahrens werden Sie entscheiden, ob ein Kind im Jahr vor der Einschulung an Sprachförderung teilnehmen soll. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag, damit jedes Kind seinen Schlüssel zur Welt findet.

Für Ihren tagtäglichen Einsatz in unseren rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen und Schulen danke ich Ihnen sehr und bei der Einschätzung der Sprachkompetenzen mit *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* wünsche ich Ihnen und den Kindern viel Freude, Erfolg und gute Gespräche.

Dr. Stefanie Hubig
Ministerin für Bildung

INHALT

1. Worum geht es? Auftrag und Zielsetzung	6	5.4. Wie wird das Beenden gestaltet?	18
2. Wer soll das Verfahren durchführen?	7	5.5. Wie wird die Verabschiedungssituation gestaltet?	18
3. Aufbau und Materialien	7	6. Wie wird das Kind zum Sprechen angeregt?	19
3.1. Wie sieht die vorbereitete Umgebung aus?	7	6.1. Überblick über Gesprächsstrategien	19
3.2. Welche Materialien werden benötigt?	8	6.2. Unterscheidung zwischen komplexen und einfachen Gesprächsstrategien	20
3.3. Wie werden die Materialien auf dem Tisch angeordnet?	10	6.3. Welche konkreten Gesprächsstrategien können an allen Stationen eingesetzt werden?	21
3.4. Woraus besteht die Überraschung?	10	6.4. Welche sprachlichen Anregungen können an den einzelnen Stationen eingesetzt werden?	22
3.5. Wozu wird das Poster gebraucht?	11	6.5. Welche Gesprächsstrategien werden bei Kindern eingesetzt, die über keine oder sehr wenige Deutschkompetenzen verfügen?	25
4. Wie ist VER-ES 2.0 Schulanmeldung aufgebaut?	12	7. Beobachtung	26
4.1. Wie sehen die Stationen aus?	13	7.1. Welche Informationen zum Kind werden erfasst?	26
4.2. Wie ist das Verfahren aufgebaut?	13	7.2. Was wird in der Begrüßungssituation beobachtet?	27
4.3. Welche Sprechansätze werden geschaffen?	14	7.3. Was wird in der Orientierungssituation beobachtet?	27
4.4. Welche sprachlichen Kompetenzen werden beobachtet?	15	7.4. Was wird beim Spielen an den Stationen beobachtet?	28
5. Wie wird das Verfahren durchgeführt?	16	7.5. Was wird beim Beenden (Überraschung) beobachtet?	32
5.1. Wie wird die Begrüßungssituation gestaltet?	17		
5.2. Wie wird die Orientierungssituation gestaltet?	17		
5.3. Wie werden die Spielsituationen an den Stationen gestaltet?	17		

7.6. Was wird nach der Verabschiedung festgehalten?	32	Abbildung 5: Überblick über VER-ES 2.0 Schulanmeldung	12
7.7. Was passiert danach? (Ergebnis und Empfehlung)	34	Abbildung 6: Phasen der Durchführung und Sprechanlässe	14
8. Tipps für eine gute Umsetzung	35	Abbildung 7: Vorderseite des Beobachtungsbogens	26
8.1. Wie bereite ich mich am besten vor?	35	Tabellenverzeichnis	
8.2. Checkliste für die Vorbereitung	35	Tabelle 1: Empfohlenes Material der vier Stationen	9
8.3. Was muss für das nächste Kind vorbereitet werden?	36	Tabelle 2: Übersicht der zu beobachtenden sprachlichen Kompetenzen	15
9. Was mache ich bei Fragen, Unsicherheiten oder Rückmeldungen?	37	Tabelle 3: Zusammenfassung aller Gesprächsstrategien mit Beispielen	20
9.1. Rückmeldungen zum Verfahren	37	Tabelle 4: Gesprächsstrategien in komplexer oder einfacher Formulierung für alle Stationen	21
9.2. Fragen	37	Tabelle 5: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Tiere	22
Abbildungsverzeichnis		Tabelle 6: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Einkaufen	23
Abbildung 1: VER-ES 2.0 Schulanmeldung – ein gemeinsames Verfahren von Kita und Grundschule	7	Tabelle 7: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Bauen	23
Abbildung 2: Aufbau vorbereitete Umgebung	8	Tabelle 8: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Malen	24
Abbildung 3: Materialanordnung auf bzw. unter dem Tisch	10	Tabelle 9: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Überraschung	24
Abbildung 4: Poster VER-ES 2.0 Schulanmeldung	11		

Für eine bessere Verständlichkeit und eine einfachere Leserlichkeit werden die folgenden Piktogramme verwendet:



Das ist wichtig!



Hier kommt ein Beispiel.



Das sind besonders empfohlene sprachliche Anregungen.

1. WORUM GEHT ES? AUFTRAG UND ZIELSETZUNG

Ausgangspunkt für die Entwicklung des vorliegenden *Verfahrens zur Einschätzung der Sprachkompetenzen bei der Schulanmeldung (VER-ES 2.0 Schulanmeldung)* ist der 9-Punkte-Plan der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom Juni 2023 zur Stärkung der Basiskompetenzen „Mehr Lesen, Mehr Schreiben, Mehr Rechnen – Mehr Chancen“. In diesem heißt es:

„Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Damit die Sprachentwicklung auch der Kinder, die keine Kita besuchen, zuverlässig im Blick bleibt, soll die Schulanmeldung in einem ersten Schritt künftig früher erfolgen. Damit verbunden kann auch der Sprachstand bereits 1,5 Jahre vor Eintritt in die Schule – und damit früher als bisher – erhoben werden. Denn: Je früher der Sprachstand festgestellt wird, desto früher können Fördermaßnahmen greifen. Dazu soll das etablierte und bewährte Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs unter wissenschaftlicher Begleitung auf jüngere Kinder angepasst werden. Wird ein Sprachförderbedarf festgestellt, wird mit den Eltern besprochen, dass das Kind die Kita besucht und damit an sprachlicher Bildung und Sprachförderung teilnimmt. Die Schule kann die Sprachförderung in der Kita auch anordnen.“¹

Mit dem *Verfahren zur Einschätzung der Sprachkompetenzen bei der Schulanmeldung (VER-ES 2.0 Schulanmeldung)* kann herausgefunden werden, ob ein Kind eine Empfehlung für Sprachförderung

in einer Tageseinrichtung für Kinder benötigt oder nicht. Grundlage ist das Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs (VER-ES) von Kammeyer, Roux und Stuck (2007), das bereits seit 2007 in Rheinland-Pfalz für den Einsatz bei der Schulanmeldung und in der Kita bei Fünfjährigen vom Ministerium für Bildung zur Verfügung gestellt wird.

In *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* werden nicht - wie beim Ausgangsverfahren VER-ES - differenzierte Kompetenzen in verschiedenen Sprachbereichen beobachtet. Ergebnis der Einschätzung ist lediglich eine Antwort auf die Frage, ob für das Kind Sprachförderung in einer Tageseinrichtung für Kinder empfohlen wird. Dies liegt daran, dass die zu beobachtenden Kinder wesentlich jünger sind, noch keine Erfahrungen in außerfamiliärer Betreuung haben und deshalb eine offenere, stärker am Kind orientierte Beobachtungssituation geschaffen wird. Eine differenzierte Einschätzung der Sprachkompetenzen und Entwicklung des Kindes, die Hinweise für eine anschließende Sprachförderung gibt, kann qualitativ hochwertig (valide) nur im Kita-Alltag erfolgen, wenn das Kind eingewöhnt ist.

Die vorliegende für Viereinhalbjährige adaptierte und weiterentwickelte Erprobungsfassung, die erstmals im Rahmen der Schulanmeldung für das Schuljahr 2025/2026 eingesetzt werden kann, wird anhand von Rückmeldungen aus der Praxis überarbeitet und dann evaluiert.

¹ <https://bm.rlp.de/schule/neun-punkte-plan-fuer-grundschulen#c36805>

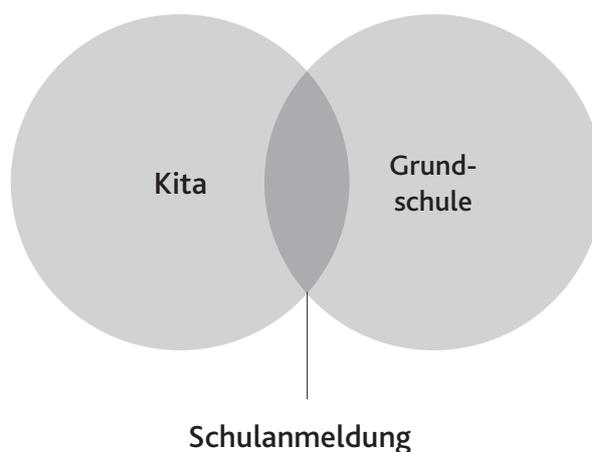
2. WER SOLL DAS VERFAHREN DURCHFÜHREN?

Wie beim bisherigen Verfahren VER-ES handelt es sich bei *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* um ein kooperatives Verfahren für die gemeinsame Anwendung einer Lehrkraft aus einer Grundschule und einer pädagogischen Fachkraft aus einer Kita (siehe Abbildung 1).

Die pädagogische Fachkraft hat die Aufgabe, das Verfahren mit dem Kind durchzuführen und die Lehrkraft die Aufgabe, das Kind zu beobachten und dessen Sprachkompetenzen einzuschätzen. Besonders geeignet für die Durchführung von *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* sind pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, die im Landescurriculum „Mit Kindern im Gespräch“ qualifiziert sind.

Sollte es nicht möglich sein, dass eine pädagogische Fachkraft das Verfahren durchführt und eine Lehrkraft die Beobachtung und Einschätzung vornimmt, kann die Schule auch anderen dafür qualifizierten Personen diese Aufgaben übertragen.

Abbildung 1: *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* – ein gemeinsames Verfahren von Kita und Grundschule



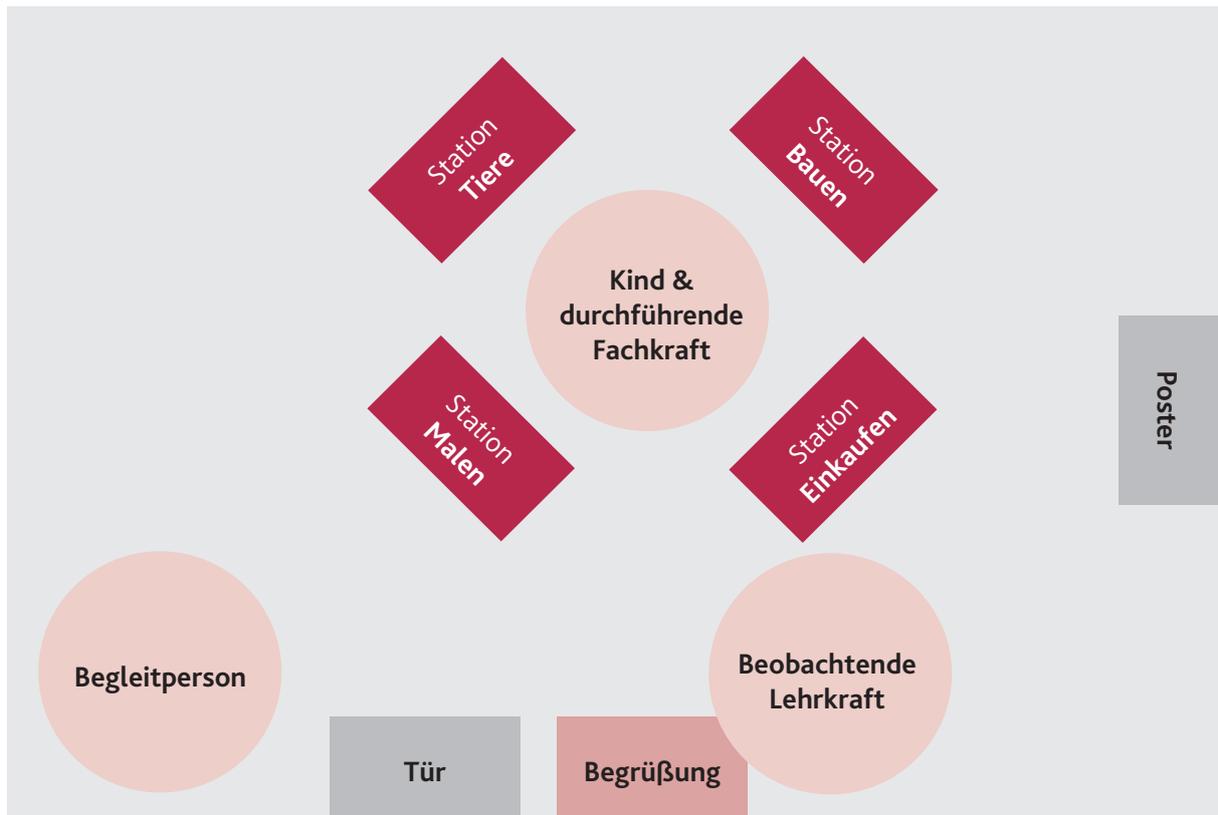
3. AUFBAU UND MATERIALIEN

3.1. Wie sieht die vorbereitete Umgebung aus?

Im entsprechenden Raum werden vier Stationen aufgebaut. Jede Station besteht aus einem Tisch und zwei Stühlen. Dazu werden verschiedene Gegenstände sowohl auf dem Tisch als auch unter dem Tisch platziert. Die beiden Stühle befinden sich an jedem Tisch an der Seite. Die Fachkraft sollte sich setzen, um auf der Augenhöhe des

Kindes zu sein, das Kind hat die Wahl, sich zu setzen oder zu stehen. Wichtig ist, dass das Kind und die Fachkraft einen **gemeinsamen Blick auf die jeweiligen Materialien haben (geteilte Aufmerksamkeit)** – und sich nicht gegenüber sitzen oder -stehen. Es wird empfohlen, die Stühle (wie auf der Abbildung 3) zunächst an den Rand des Tisches zu stellen, damit das Kind alle Spielmaterialien gut sehen und es sich auf den Stuhl setzen kann, wenn es das möchte.

Abbildung 2: Aufbau vorbereitete Umgebung



Weiterhin wird ein Stuhl für die Begleitperson des Kindes bereitgestellt. Dieser Stuhl sollte nicht direkt an den Stationen platziert werden. Ein weiterer Stuhl wird für die beobachtende Lehrkraft bereitgestellt. Der Stuhl sollte so positioniert werden, dass die Lehrkraft einen sehr guten Blick auf alle Stationen hat.

Neben der Tür wird ein Tisch zur Begrüßung vorbereitet. Auf diesem Tisch werden unterschiedliche Namensschilder für alle Kinder, die an dem Tag zur Schulanmeldung kommen, bereitgelegt. Wenn nur ein Kind an der Schulanmeldung teilnimmt, werden dennoch weitere Namen auf Schildern notiert und dazu gestellt, damit das Kind sein Namensschild unter anderen herausuchen kann. Es wird empfohlen, drei verschiedene Namensschilder auf den Tisch zu legen.

An einer geeigneten Stelle im Raum wird ein Poster (siehe Abbildung 4 - Empfehlung: DIN A3) aufgehängt. Es dient der pädagogischen Fachkraft und der Lehrkraft als Orientierung.

3.2. Welche Materialien werden benötigt?

An den Stationen werden Gegenstände verwendet, die folgende Kriterien erfüllen:

- Sie sind den meisten Kindern aus ihrer Lebenswelt vertraut,
- sie sind in den meisten Kitas vorhanden,
- sie fordern zum Handeln auf,
- sie fordern zum Sprechen auf.

Die Gegenstände können im Idealfall in der Kita ausgeliehen und von der durchführenden pädagogischen Fachkraft mitgebracht werden. Die hier vorgeschlagenen Gegenstände stellen lediglich Empfehlungen dar.

Für jede Station werden als Alternative auch Kopiervorlagen angeboten, falls die Gegenstände nicht zur Verfügung stehen. Im Folgenden werden die empfohlenen Gegenstände der vier Stationen aufgeführt.

Table 1: Empfohlenes Material der vier Stationen

Station	Mitmach- bilderbuch- seite	Material (sichtbar)	Material (versteckt)	Bildkarten	Ersatz
Tiere	Haus und Wiese mit Blumenbeet	Hund, Katze, Schwein, Pferd, Vogel (Tauben), Maus, Fuchs	Dinosaurier, Einhorn	Jungtiere der entsprechenden Tiere (sichtbares u. verstecktes Material)	Spielfiguren oder Kuscheltiere
Einkaufen	Einkaufsladen (Regale u. Kasse)	Spielzeug-Lebensmittel aus Kauf-laden: Obst und Gemüse: Apfel, Banane, Erdbeere, Tomate Milchprodukt: Joghurt Backwaren: Kuchen (oder ähnliches) Teigwaren: Nudeln	Spielgeld (Münzen und Scheine)	Obstsalat, Pizza mit Tomatenscheiben, Stück Kuchen, Nudeln mit Tomatensoße, Joghurt mit Erdbeeren, Eis mit Banane	echte Euro-/ Cent-Münzen
Bauen	Bauvorlagen auf Bauteppich	Kleine würfelförmige Holz- und Legosteine (insg. 10 Stück) in unterschiedlichen Farben	Größere quadratische Holz- und Legosteine (je 3 Stück) in verschiedenen Farben	Dach (2, Holz) Steine längs (4, 2 Lego, 2 Stein) Steinquader (4, 2 Stein, 2 Holz) Die Bildkarten können ebenfalls zur Zuordnung genutzt werden (Größe; Material; Farben; Formen).	Als Ersatzkarten können gleichzeitig die Bildkarten verwendet werden. Auf der Mitmachbilderbuchseite finden sich dazu ebenfalls Bauvorschläge.
Malen	Ausmalbild der Buchseite „Da stimmt doch was nicht“ (Farbige Seite zusätzlich bereitlegen)	Stifte (Wachsmalstifte; Buntstifte) in den vier Grundfarben Bunte Klebezettel Blanko-(Drucker-) Papier	Schere, Klebestift	Farbige Bildausschnitte der Buchseite „Da stimmt doch was nicht“ mit besonderen Details	Bastelmaterialien: Tonpapier, Aufkleber, Filzstifte, Sterne

3.3. Wie werden die Materialien auf dem Tisch angeordnet?

Die Materialien an den Stationen folgen einem gleichen Aufbau, der in Abbildung 3 dargestellt wird.

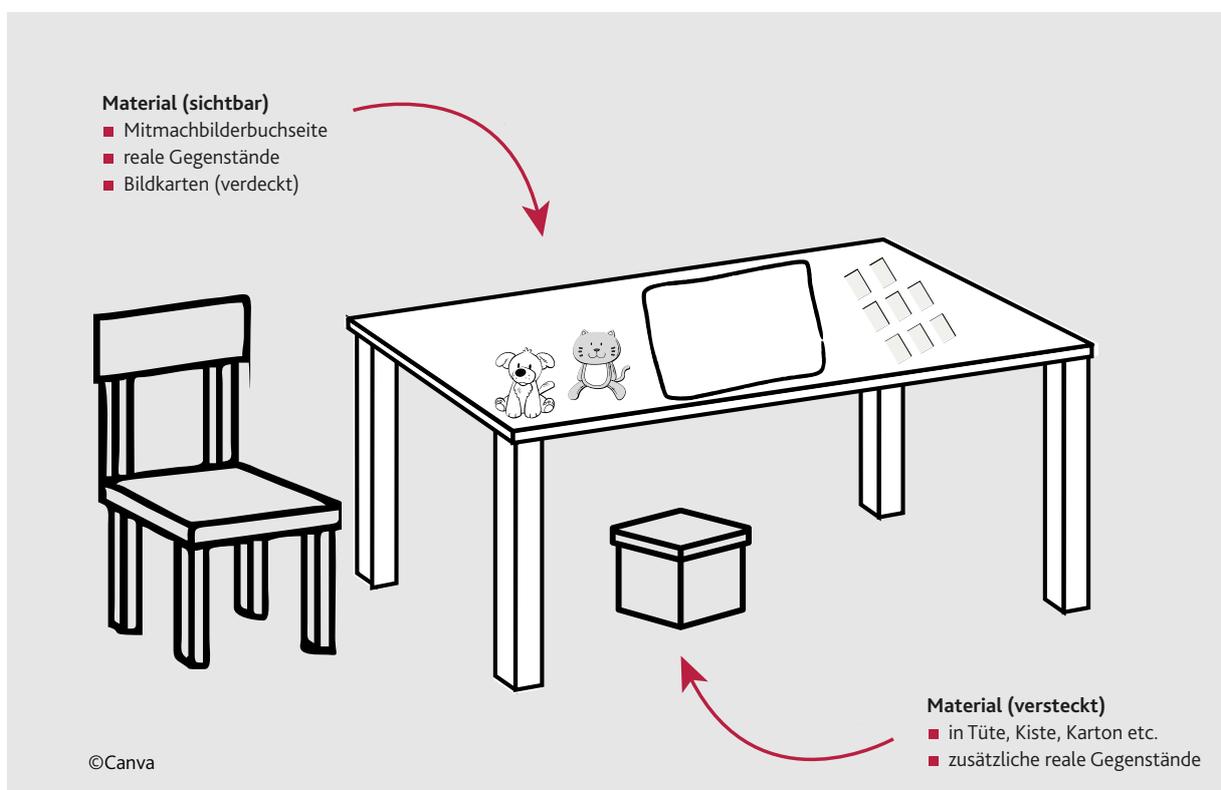
Es gibt sichtbare Materialien, die auf dem Tisch platziert werden: Mitmachbilderbuchseite, reale Gegenstände und Bildkarten, die verdeckt hingelegt werden. Unter dem Tisch befindet sich eine Kiste/Tüte/Karton, in dem zusätzliche reale Gegenstände versteckt werden. Der Tabelle 1 kann entnommen werden, welche Materialien für welche Station empfohlen werden.

3.4. Woraus besteht die Überraschung?

In der Nähe der Lehrkraft wird ein Spielzeug-Kinderhandy oder ein anderes geräuscherzeugendes Spielzeug so versteckt, dass ein viereinhalb-jähriges Kind es auch finden kann. Empfohlen wird ein Spielzeug-Kinderhandy, weil es den meisten Kindern aus ihrer Lebenswelt vertraut ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit in besonderem Maße zum Handeln und Sprechen auffordert. Möglicherweise wird ein solches Spielzeug – wie die anderen Gegenstände – von der kooperierenden Kita zur Verfügung gestellt.

Wenn Ihnen kein Spielzeug-Kinderhandy zur Verfügung steht, können Sie alternativ ein echtes Handy oder ein anderes geräuscherzeugendes Gerät nutzen. Dieses sollte allerdings unbedingt im geführten Zugriff² verwendet werden.

Abbildung 3: Materialanordnung auf bzw. unter dem Tisch



² Unter diesem Link kann nachgelesen werden, wie der geführte Zugriff eingerichtet werden kann: Geführten Zugriff einrichten (iOS 14) - edu-sharing (kita.bayern): <https://materialkiste.kita.bayern/edu-sharing/components/render/d235d8cc-ff40-4ab1-8e2e-51a26a5eb16b>

3.5. Wozu wird das Poster gebraucht?

Das Poster, das für die *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* zur Verfügung gestellt wird, dient als Erinnerungstütze für den Aufbau und das Vorgehen während der Durchführung.

Sowohl die pädagogische Fachkraft als auch die Lehrkraft und auch die Begleitperson können das Poster als Orientierung während der Durchführung nutzen.

Auf dem Poster sind die Sprechanlässe, einschließlich Durchführungsphasen, die Gesprächsstrategien und die Beobachtungskriterien präsentiert.

Abbildung 4: Poster *VER-ES 2.0 Schulanmeldung*



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG

VER-ES 2.0 SCHULANMELDUNG

Verfahren zur Einschätzung der Sprachkompetenzen bei der Schulanmeldung

Sprechanlässe schaffen, ...

Begrüßen 1 Namen suchen (& Spielzeug zeigen)	Orientieren 2 Klassenraum erkunden	Spielen an Stationen 4 auf dem Tisch spielen	Beenden 7 Überraschung suchen	Verabschieden 9 Begleitperson erzählen
	3 Stationen erkunden	5 unter dem Tisch entdecken	8 Bildgeschenk aussuchen	
		6 Station wechseln		

Gesprächsstrategien einsetzen, ...

komplex	STRATEGIE	einfach
Ich <u>überlege</u> , ob ich ausprobiere, <u>was passiert, wenn</u> ...	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	Ich mache jetzt mal ...
<u>Woher</u> kennst du das?	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	Hast du zu Hause auch ...
<u>Wieso</u> passen die (nicht) zusammen?	Zum Vergleichen anregen	Passen die beiden Kärtchen zusammen?
Schau mal, der Knochen <u>wird</u> vom Pferd <u>gefressen</u> . (hier: Pferd statt Hund)	Irritieren	Ich stelle das Pferd an den Zaun. (Fachkraft stellt Hund an den Zaun)
Drehe die Kärtchen um <u>und</u> schau, wo du sie hinlegen kannst.	Aufforderung zur Handlung	Schau mal unter den Tisch.

und systematisch beobachten.

I. komplex → II. einfach	Reaktion auf spielbegleitende Frage	Substantive	Benennt Gegenstände
	Versteht Aufforderung	Verben	Richtige Position im Satz Richtiges Beugen
	Versteht Irritation	Präpositionen	Verwendung von Präpositionen
	Sprachverstehen	Äußerungslänge	Längere Äußerungslänge (vier oder mehr Wörter)
	Sprachproduktion	Sätze	Bildet Haupt- und Nebensätze

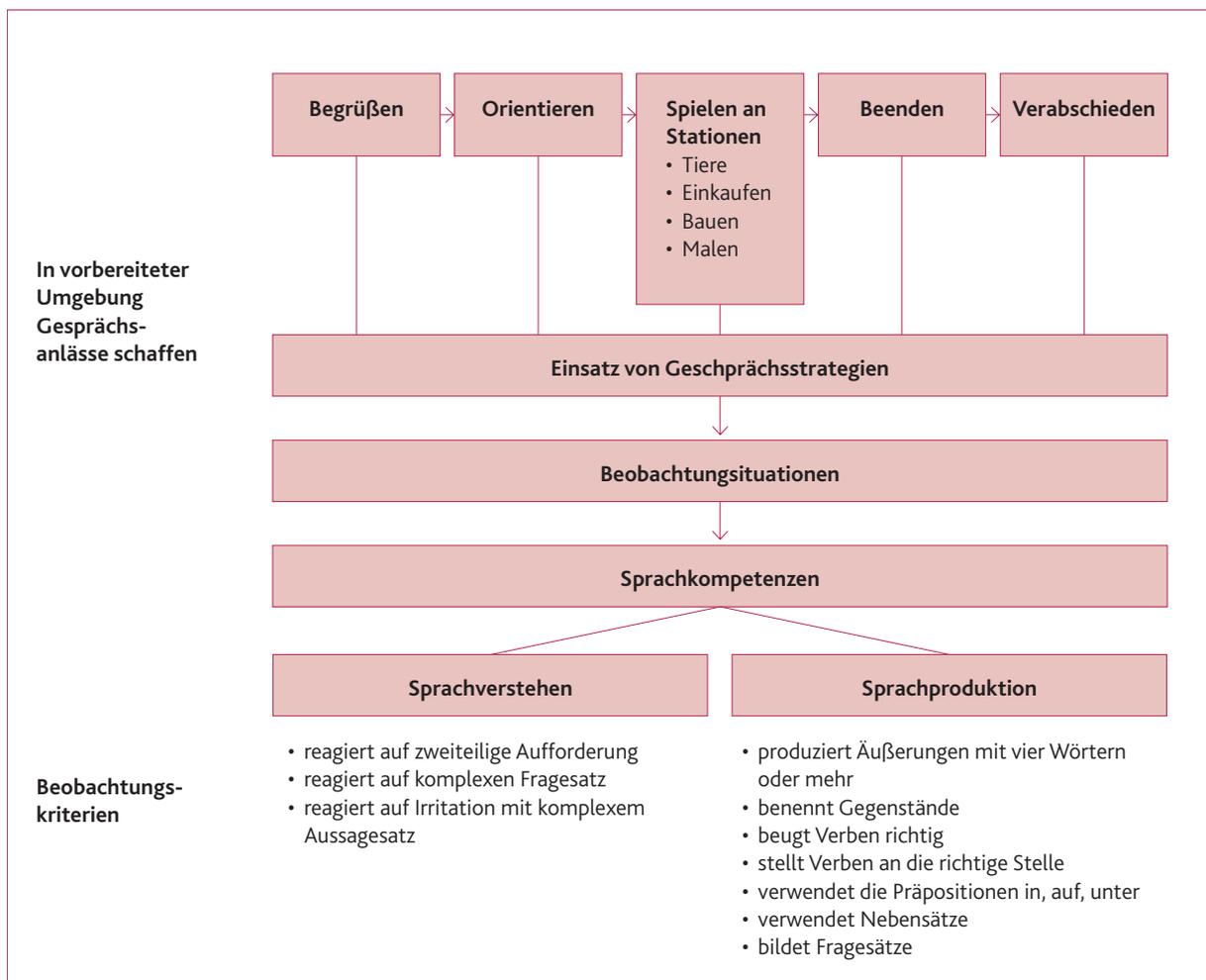
4. WIE IST VER-ES 2.0 SCHULANMELDUNG AUFGEBAUT?

Einen Überblick über den Aufbau von *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* gibt Abbildung 5.

In *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* wird eine vorbereitete, standardisierte Umgebung hergestellt, in der die pädagogische Fachkraft gezielt Sprechanlässe schafft. Kern des Verfahrens sind Stationen mit realen Gegenständen³. Das Kind kann frei wählen, an welcher Station es spielen will. Dabei wird es

von der pädagogischen Fachkraft mit Hilfe des gezielten Einsatzes von Gesprächsstrategien zum Sprechen angeregt. Grundprinzip ist dabei, frei nach Virginia Axline (1947)⁴, *Das Kind weist den Weg, die pädagogische Fachkraft folgt ihm*. Durch die freie Wahl und immer wieder neue Sprechanlässe soll sowohl für das Kind als auch für die pädagogische Fachkraft die Natürlichkeit der Situation erhöht werden.

Abbildung 5: Überblick über *VER-ES 2.0 Schulanmeldung*



³ Sofern keine realen Gegenstände zur Verfügung stehen, können auch Bildkarten verwendet werden.

⁴ Axline, V.M. (1993/1947). *Kinder-Spieltherapie im nicht-direktiven Verfahren* (Beiträge zur Kinderpsychotherapie, Bd. 11), München: Reinhardt.

4.1. Wie sehen die Stationen aus?

Im entsprechenden Raum (wenn möglich, ein Klassenzimmer) werden an vier Tischen vier verschiedene Stationen aufgebaut. Dazu werden verschiedene Gegenstände sowohl auf dem Tisch als auch unter dem Tisch platziert. Auf dem Tisch liegt in der Mitte eine Mitmachbilderbuchseite (z. B. ein Bild mit Haus, Wiese und Gattern, mit dem die Kinder angeregt werden Tiere aufzustellen). Links sind reale Gegenstände oder Spielgegenstände (z. B. Spieltiere), rechts sind verdeckte Kärtchen, die aufgedeckt werden können (z. B. die Jungtiere der Spielzeugtiere). Unter dem Tisch sind in einer Tüte oder Schachtel weitere Gegenstände versteckt (z. B. ein Einhorn und ein Dinosaurier). Neben der Tür wird ein Tisch zur Begrüßung vorbereitet, auf dem unterschiedliche Namensschilder liegen. In der Nähe der beobachtenden Lehrkraft wird ein Kinderhandy versteckt. An einer geeigneten Stelle im Raum wird ein Poster aufgehängt, auf dem der Ablauf des Verfahrens dargestellt ist. Es dient der pädagogischen Fachkraft und der Lehrkraft sowie der Begleitperson als Orientierung.

4.2. Wie ist das Verfahren aufgebaut?

Das Verfahren ist – wie in Abbildung 5 bereits graphisch dargestellt – in folgende fünf Phasen gegliedert:

Begrüßen

In dieser Situation geht es vor allem darum, die Belastung durch die für das Kind fremde Situation zu reduzieren und die Ankommenssituation für das Kind so anregend zu gestalten, dass es mit den anwesenden Personen in den Kontakt treten kann und erste sprachliche Äußerungen möglich sind. Dies soll dadurch erreicht werden, dass das Kind sein Namensschild entdeckt und sich dieses umhängen kann. Falls im Einladungsschreiben

angeregt wird, dass das Kind ein Lieblingsspielzeug mitbringen kann, besteht die zusätzliche Möglichkeit, über dieses Lieblingsspielzeug Kontakt mit dem Kind aufzunehmen.

Orientieren

Im Anschluss daran wird das Kind eingeladen, den Raum zu erkunden und gefragt, ob es Gegenstände entdeckt, die es von zu Hause kennt. Danach wird es angeregt, um die Stationen herumzugehen, sie frei zu erkunden und zu überlegen, an welcher Station es spielen möchte. Wenn das Kind sehr zurückhaltend ist, kann bei diesen beiden Schritten auch seine Begleitperson dabei sein.

Spielen an Stationen

Im Mittelpunkt des Verfahrens steht eine vorbereitete Umgebung mit anregenden Stationen, welche die Kinder zum Spielen und Sprechen herausfordern.

Es handelt sich um folgende Stationen:

Station
Tiere

Station
Malen

Station
Einkaufen

Station
Bauen

Wenn das Kind eine Station ausgewählt hat und mit den auf dem Tisch bereitgestellten Gegenständen zu spielen beginnt, begleitet die pädagogische Fachkraft das Handeln des Kindes sprachlich, spielt mit und regt es dadurch behutsam indirekt zum Sprechen an. Zentral ist dabei, dass **das Kind nicht zum Sprechen gedrängt wird**. Alle Stationen sind gleich aufgebaut. Sichtbare Gegenstände auf dem Tisch dienen dabei als Sprech Anlass, einen zweiten Sprech Anlass bieten dann an jeder Station Gegenstände, die unter dem Tisch versteckt sind und vom Kind hervorgeholt werden. Wenn eine Station keinen Sprech Anlass mehr bietet, kann die pädagogische Fachkraft das Kind anregen, die Station zu wechseln, was wiederum weitere Sprech Anlässe bietet.

Beenden

Nach ca. 20 Minuten Spielen an den Stationen ertönt plötzlich ein Geräusch, das Klingeln eines versteckten Kinderhandys⁵. Die pädagogische Fachkraft regt das Kind an, gemeinsam mit ihr auf die Suche nach dem Geräusch zu gehen. Diese Situation stellt einen weiteren Sprech Anlass dar. Das Klingeln hat auch eine Funktion für die pädagogische Fachkraft. Es zeigt an, dass nur noch ca. zehn Minuten zur Verfügung stehen. Da sie nicht aktiv auf die Zeit achten muss, ist sie dadurch entlastet und kann ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Gespräch mit dem Kind richten.

Zum Abschluss erhält das Kind sein Namensschild und ein Ausmalbild zum Mitnehmen. Dies bietet am Schluss noch einen weiteren Sprech Anlass.

Verabschieden

Das Kind kann beim Verabschieden am Schluss noch dazu angeregt werden, das Bildgeschenk seiner Begleitperson zu zeigen und zu erzählen, was es darauf besonders lustig findet. Dies stellt eine Möglichkeit dar zu beobachten, welche Sprache das Kind mit seiner Begleitperson spricht.

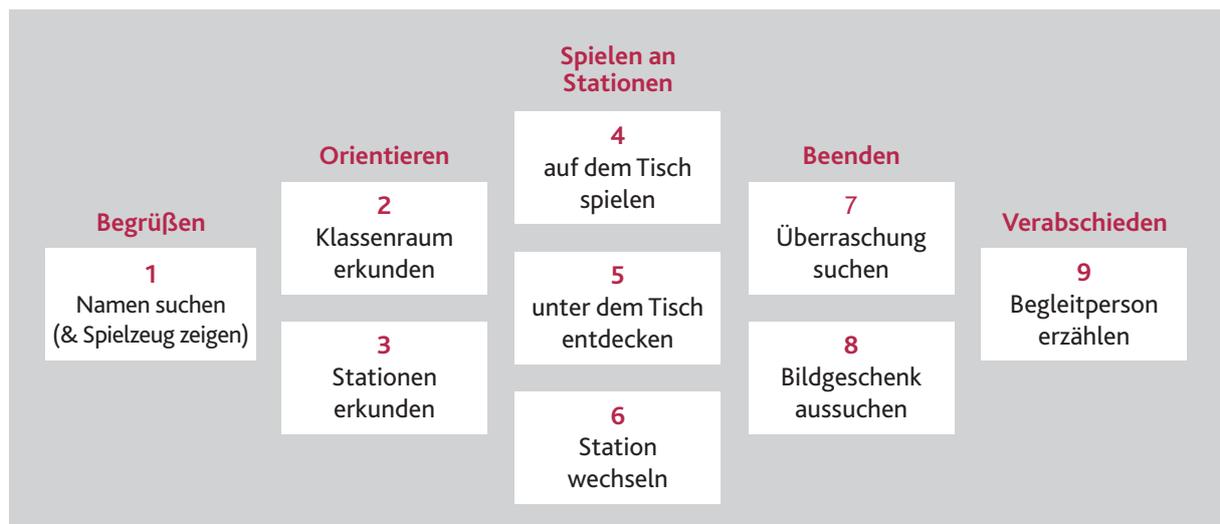
4.3. Welche Sprech Anlässe werden geschaffen?

Es handelt sich um folgende neun Sprech Anlässe (vgl. Abbildung 6):

- (1) Namen suchen (& Spielzeug zeigen) –
- (2) Raum erkunden – (3) Stationen erkunden –
- (4) auf dem Tisch spielen – (5) unter dem Tisch entdecken – (6) Station wechseln – (7) Überraschung suchen – (8) Bildgeschenk aussuchen –
- (9) Begleitperson erzählen

Die durch die Sprech Anlässe angeregten Äußerungen des Kindes werden mit Hilfe eines Beobachtungsbogens standardisiert erfasst. Die Beobachtungen beziehen sich sowohl auf das Sprachverstehen als auch die Sprachproduktion. Ergänzend wird auch zusammenfassend notiert, in welcher sozial-emotionalen Situation die Beobachtungen stattfinden (Kontaktaufnahme, Kommunikation und Wohlbefinden).

Abbildung 6: Phasen der Durchführung und Sprech Anlässe



⁵ Sofern kein Kinderhandy zur Verfügung steht, kann ebenfalls ein anderes geräuscherzeugende Spielzeug verwendet werden.

4.4. Welche sprachlichen Kompetenzen werden beobachtet?

Beobachtet wird nicht nur der aktive Sprachgebrauch, die Sprachproduktion, sondern auch das Sprachverstehen. Dies ist relevant, da das Sprachverstehen der Sprachproduktion vorausgeht. Außerdem kann es durchaus sein, dass ein Kind über ein gut entwickeltes Sprachverstehen im Deutschen verfügt, sich aber noch nicht sprachlich aktiv äußert. Hier erhalten die Akteurinnen und Akteure wichtige Informationen für die Sprachförderung. Überprüft werden basale Sprachkompetenzen, die Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache oder die simultan zweisprachig (bilingual) aufwachsen*, in der Regel bereits vor

dem Alter von viereinhalb Jahren erwerben. Falls eine dieser Verhaltensweisen nicht beobachtet werden kann, wird eine Sprachförderung in einer Kindertageseinrichtung empfohlen. Durch die Anwendung von Gesprächsstrategien wird sichergestellt, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, das sprachliche Zielverhalten zu zeigen.

Es handelt sich im Einzelnen um folgendes Sprachverhalten:

Tabelle 2: Übersicht der zu beobachtenden sprachlichen Kompetenzen

Sprachverstehen	Sprachproduktion
<p>Das Kind ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ... versteht komplexen Fragesatz. 2. ... versteht zweiteilige Aufforderung. 3. ... reagiert auf Irritation mit komplexem Aussagesatz. 	<p>Das Kind ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. ... benennt Materialien/Gegenstände. 5. ... beugt Verben richtig. 6. ... stellt Verben an die richtige Stelle. 7. ... verwendet die Präpositionen. 8. ... produziert Äußerungen mit vier Wörtern oder mehr. 9. ... bildet Hauptsätze. 10. ... bildet Nebensätze.
<p>Hinweis: <i>VER-ES 2.0 Schulanmeldung</i> ist ein Verfahren, das sich an alle Kinder wendet, die bis zum Alter von viereinhalb Jahren noch keine Kita besucht haben. Die beobachteten Sprachkompetenzen sollen Auskunft geben, ob es vor der Einschulung sprachliche Förderung erhalten sollte. Aus diesem Grund werden die basalen Sprachkompetenzen im Deutschen erfasst.</p>	

*Erläuterungen zum Spracherwerb von Kindern mit Deutsch als Erstsprache und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache können in der „Handreichung zur theoretischen Fundierung“ nachgelesen werden.

5. WIE WIRD DAS VERFAHREN DURCHGEFÜHRT?

Die Durchführung wird anhand der bereits genannten fünf Phasen im Folgenden ausführlich vorgestellt. Hierbei wird auch konkret beschrieben, wie die Fachkraft Sprechanelle schaffen kann, in denen das Kind zu längeren Äußerungen angeregt wird.

Das Verfahren dauert ungefähr **30 Minuten**. Wie lange das Kind an den einzelnen Stationen verbleibt und ob es die Stationen wechseln möchte, darf das Kind selbst entscheiden. Alle Kompetenzen, die für die abschließende Empfehlung relevant sind, können an allen Stationen beobachtet werden. Aus diesem Grund gibt es an den Stationen keinen festgelegten Ablauf. Die pädagogische Fachkraft entscheidet hier situativ, in Orientierung am Handeln des Kindes. Wichtig ist aber, dass ihre **sprachlichen Anregungen dazu führen, dass alle Beobachtungen von der Lehrkraft getätigt werden können**.

5.1. Wie wird die Begrüßungssituation gestaltet?

Das Kind betritt mit seiner Begleitperson den Raum und wird von der pädagogischen Fachkraft sowie der Lehrkraft begrüßt.

Auf einem Tisch liegen Namensschilder bereit. Das Kind wird aufgefordert, das Schild mit seinem Namen herauszusuchen und sich sein Namensschild umzuhängen. Dies stellt den ersten Sprech Anlass (1) dar.

1. Schritt: Zweiteilige Aufforderung ohne Zeigegeste

 *Sieh mal, hier findest du viele Schilder mit Namen. Suche das Schild mit deinem Namen **und** hänge es dir um.*

 Wenn das Kind auf die zweiteilige Aufforderung nicht reagiert, vereinfacht die Fachkraft die Aufforderung, indem sie diese in zwei einteilige auseinandernimmt.

2. Schritt: Einteilige Aufforderung ohne Zeigegeste.

 *Suche das Schild mit deinem Namen. – Hänge dir das Schild um.*

 Wenn das Kind auf die beiden einteiligen Aufforderungen nicht reagiert, vereinfacht die Fachkraft die Aufforderung weiter.

3. Schritt: Handlungsbegleitendes Sprechen mit Zeigegeste

 *Schau mal hier ist dein Namensschild. Das kannst du dir umhängen.*

4. Schritt: Die Fachkraft gibt dem Kind das Namensschild.

 Das Kind soll ein **positives Erlebnis** mit dem Namensschild verbinden und ein sicheres Erfolgserlebnis in der Einstiegssituation erleben.

Falls im Einladungsschreiben angeregt wird, dass das Kind ein Lieblingsspielzeug mitbringen kann – was explizit empfohlen wird – besteht die zusätzliche Möglichkeit, über dieses vertraute Spielzeug Kontakt mit dem Kind aufzunehmen. Falls das Kind ein solch vertrautes Übergangsobjekt dabei hat, stellt dies für die pädagogische Fachkraft einen geeigneten Sprech Anlass (1) dar, um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen.

 *Oh, wie toll. Was hast du denn von zu Hause mitgebracht?*

 Nicht jedes Kind bringt einen Gegenstand mit oder möchte diesen zeigen. Hier soll sensibel auf das Kind eingegangen werden.

In dieser Situation geht es vor allem darum, die Belastung durch die für das Kind fremde Situation zu reduzieren und die Ankommenssituation für das Kind anregend zu gestalten, so dass es mit den anwesenden Personen in den Kontakt treten kann und erste sprachliche Äußerungen möglich sind.

5.2. Wie wird die Orientierungssituation gestaltet?

Im Anschluss daran wird das Kind eingeladen den Raum zu erkunden, ob es Gegenstände entdeckt, die es von zu Hause kennt. Dies ist ein weiterer Sprech Anlass (2).

Auch hier kann die Aufforderung wieder in drei Schritten erfolgen.

 1. *Schau dich mal im Klassenzimmer um **und** schau, was es auch bei dir zu Hause gibt?* (ohne Gestik)

2. *Schau dich mal im Klassenzimmer um. – Was gibt es auch bei dir zu Hause?* (ohne Gestik)

3. *Schau dich mal im Klassenzimmer um. – Was gibt es auch bei dir zu Hause?* (mit Gestik)

Danach wird es angeregt, um die Stationen herumzugehen, sie frei zu erkunden und zu überlegen, an welcher Station es spielen möchte, ein weiterer Sprech Anlass (3). Die pädagogische Fachkraft bleibt zurück, damit das Kind sich frei bewegen kann.

 1. *Geh um die Tische herum **und** schau, wo du spielen möchtest?* (ohne Gestik)

2. *Geh um die Tische herum. – Wo möchtest du spielen?* (ohne Gestik)

3. *Geh um die Tische herum. – Wo möchtest du spielen?* (mit Gestik)

Wenn das Kind sehr zurückhaltend ist, kann bei diesen beiden Schritten auch seine Begleitperson dabei sein.

Das Ziel in dieser Situation ist, dass das Kind den Raum frei erkunden kann. Der Fachkraft eröffnet das gezeigte Interesse die Möglichkeit, an der Lebenswelt des Kindes anzuknüpfen. Im Idealfall hat die Fachkraft auf diese Weise bereits einen Einstieg in ein Gespräch mit dem Kind gefunden.

5.3. Wie werden die Spielsituationen an den Stationen gestaltet?

Im Mittelpunkt des Verfahrens steht eine vorbereitete Umgebung mit anregenden Stationen, welche die Kinder zum Spielen und Sprechen motivieren.

Wenn das Kind eine Station der vier vorbereiteten Stationen ausgewählt hat und mit den auf dem Tisch bereitgestellten Gegenständen zu spielen beginnt, begleitet die pädagogische Fachkraft das Handeln des Kindes sprachlich, spielt mit und regt es dadurch behutsam indirekt zum Sprechen an. Zentral ist dabei, dass das Kind nicht zum Sprechen gedrängt wird. Dies wird dadurch erleichtert, dass sich die pädagogische Fachkraft auf einen bereitgestellten Stuhl neben das Kind setzt. Damit ist die Fachkraft zum einen auf Augenhöhe des Kindes und zum anderen ist gewährleistet, dass das Kind und die pädagogische Fachkraft mit den Materialien auf dem Tisch einen **gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus** haben. Kind und pädagogische Fachkraft sollen sich nicht – wie in einer Testsituation – gegenüber sitzen.

Das Kind wählt völlig frei, an welcher Station es sich womit beschäftigen möchte. Es ist nicht er-

forderlich, dass ein Kind alle vier Stationen besucht, ein Kind kann auch während der gesamten Zeit nur an einer einzigen Station bleiben. Dies ist umsetzbar, weil alle Stationen gleich aufgebaut sind.

An allen Stationen dienen im ersten Schritt sichtbare Gegenstände auf dem Tisch als Sprech Anlass (4), um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Einen weiteren Sprech Anlass (5) an jeder Station bieten dann Gegenstände, die in einer Schachtel o.ä. unter dem Tisch versteckt sind und vom Kind hervorgeholt werden.

Wenn eine Station jedoch keinen Sprech Anlass mehr bietet, kann die pädagogische Fachkraft das Kind anregen, die Station zu wechseln, was einen neuen Sprech Anlass (6) bietet.

5.4. Wie wird das Beenden gestaltet?

Nach ca. 20 Minuten Spielen an den Stationen ertönt plötzlich ein Geräusch, das Klingeln eines versteckten Kinderhandys. Es ist davon auszugehen, dass das Kind entweder direkt verbal oder nonverbal auf das Geräusch reagiert, ansonsten wird es von der pädagogischen Fachkraft darauf aufmerksam gemacht. Sie regt das Kind an, gemeinsam auf die Suche nach dem Geräusch zu gehen. Diese überraschende Situation stellt einen weiteren Sprech Anlass (7) dar. Die pädagogische Fachkraft kann die Reaktion des Kindes nutzen und erneut versuchen, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Im günstigsten Fall kommt es sogar zu spontanen Äußerungen des Kindes, an denen die Fachkraft wiederum anknüpfen kann.

Ein Kinderhandy eignet sich, da ein Smartphone/ Handy nahezu allen Kindern bekannt sein dürfte und es für die meisten Kinder eine sehr große Anziehungskraft hat.

Das Klingeln des Handys hat noch eine weitere Funktion. Es zeigt der pädagogischen Fachkraft an, dass nur noch ca. zehn Minuten zur Verfügung

stehen. Da sie nicht aktiv auf die Zeit achten muss, ist sie dadurch entlastet und kann ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Gespräch mit dem Kind richten.

Zum Abschluss soll dem Kind als Erinnerung an die *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* etwas mit nach Hause gegeben werden. Sinnvoll ist, dass es sein Namensschild behalten kann. Um diese Situation als weiteren Sprech Anlass (8) zu nutzen, könnte das Kind zusätzlich das Ausmalbild der Station Malen „Da stimmt doch was nicht“ als Geschenk erhalten. Die Geschenksituation kann zum einen dadurch interessanter gestaltet werden, dass dem Kind zwei Varianten angeboten werden, schwarz-weiß zum Ausmalen oder bunt. Das Kind kann zum Vergleichen angeregt werden indem die pädagogische Fachkraft fragt, welches Bild ihm aus welchem Grund besser gefällt. Zum anderen kann das Kind auch danach gefragt werden, was es auf dem Bild besonders lustig findet.

5.5. Wie wird die Verabschiedungssituation gestaltet?

Das Kind kann beim Verabschieden am Schluss noch angeregt werden, das Bildgeschenk seiner Begleitperson zu zeigen und dabei auch zu erzählen, was es besonders lustig findet. Dies ist ein letzter Sprech Anlass (9) sowie eine Möglichkeit zu beobachten, welche Sprache das Kind mit seiner Begleitperson spricht.

6. WIE WIRD DAS KIND ZUM SPRECHEN ANGEREGT?

Der pädagogischen Fachkraft werden dazu konkrete sprachliche Anregungen angeboten, mit deren Hilfe sie das Kind schrittweise zum Sprechen ermuntern kann. Um die Fachkräfte dabei zu unterstützen, stehen die wörtlich formulierten Fragen zu jeder Station auf der Mitmachbilderbuchseite, die an jeder Station liegt.

Eine gelingende Durchführung hängt in besonderem Maße von den Kompetenzen der durchführenden Fachkraft ab. Besonders geeignet für diese Aufgabe sind deshalb pädagogische Fachkräfte, die im Landescurriculum „Mit Kindern im Gespräch“⁶, qualifiziert sind.

⚠ Wichtig ist es, für das Kind eine entspannte, stressfreie Situation herzustellen, in der es zum Handeln und Sprechen angeregt wird. Es soll weder zu einer Station überredet noch zum Sprechen gedrängt werden. Ein insistierendes Ausfragen soll unbedingt vermieden werden. Dies ist die Voraussetzung, dass es seine sprachlichen Kompetenzen entfalten kann. Grundprinzip ist deshalb: *Das Kind weist den Weg, die Fachkraft folgt ihm.*

6.1. Überblick über Gesprächsstrategien

Diese Anregungen stammen aus dem Qualifizierungskonzept „Mit Kindern im Gespräch“ und basieren auf den folgenden Gesprächsstrategien⁷:

Handlungs-/Spielbegleitendes Sprechen

Die pädagogische Fachkraft versprachlicht zum einen das gerade stattfindende Handeln des Kindes (z. B. *Du stellst das Pferd auf die Weide.*). Wenn sie mitspielt oder selbst Handlungen ausführt, kann sie zum anderen auch ihr eigenes Handeln sprachlich begleiten (z. B. *Ich stelle den Hund daneben.*) oder in der eingenommenen Rolle sprechen (z. B. *Lieber Hund, du kannst zu mir auf die Weide kommen.*).

Nach Erfahrungen fragen

Die pädagogische Fachkraft zielt darauf ab, einen Bezug zur Lebenswelt des Kindes und seinem Alltag herzustellen, indem sie es nach seinen Erfahrungen zu Hause fragt (z. B. *Welche Tiere hast du zu Hause?*).

Zum Vergleichen anregen

Wenn die pädagogische Fachkraft das Kind anregt sich mit den Kärtchen an der Station zu beschäftigen, bietet sich die Strategie des Vergleichens an (z. B. *Welche Tiere passen zusammen?*).

Irritieren/Auslösen einer Irritation

Hierbei handelt es sich um eine Gesprächsstrategie, bei der nicht nur die Sprachproduktion, sondern auch das Sprachverstehen beobachtet werden kann. Die pädagogische Fachkraft bezieht sich direkt auf eine zutreffende oder nicht-zutreffende kindliche Äußerung und zweifelt die

⁶ Weitere Informationen zur Qualifizierung können unter der folgenden Seite nachgelesen werden: Mit Kindern im Gespräch . Kita Rheinland-Pfalz (rlp.de) (Zugriff: <https://kita.rlp.de/kita-in-rheinland-pfalz/bildungs-und-erziehungsthemen/sprachliche-bildung/mit-kindern-im-gespraech>)

⁷ Definitionen in Anlehnung an Kammermeyer, G. et al. (2017). Mit Kindern im Gespräch. Augsburg: Auer Verlag. Und Kammermeyer, G., Metz, A., Leber, A., King, S. & Göbel, P. (2023). Mit Kindern im Gespräch. Impulskarten. Augsburg: Auer Verlag.

Aussage durch eine interessierte Nachfrage oder durch eine irritierende, lustige Alternative an. Am verbalen oder nonverbalen Verhalten des Kindes wird erkennbar, ob es die Äußerung verstanden hat, es wird außerdem angeregt, genauer nachzudenken und zu erläutern, was es von der Aussage der pädagogischen Fachkraft hält (z. B. *Ich stelle meine Schuhe immer in den Kühlschrank.*).

Aufforderung zur Handlung

Bei dieser Gesprächsstrategie geht es nur um das Sprachverstehen. Das Kind wird in mehreren Schritten zu einer Handlung aufgefordert: (1) Zweiteilige Aufforderung ohne Zeigegeste (z. B. *Suche das Schild mit deinem Namen und hänge es dir um.*). (2) Einteilige Aufforderung ohne Zeigegeste (z. B. *Suche das Schild mit deinem Namen.*). (3) Einteilige Aufforderung mit Zeigegeste.

Eine Zusammenfassung mit konkreten Beispielen wird in Tabelle 3 vorgestellt.

6.2. Unterscheidung zwischen komplexen und einfachen Gesprächsstrategien

Bei allen Gesprächsstrategien werden der pädagogischen Fachkraft zwei unterschiedliche Niveaus zur Verfügung gestellt: eine komplexe und eine einfache Formulierung.

- Bei Gesprächsstrategien, die als **komplex** bezeichnet werden, handelt es sich um offene Fragen, die das Kind zu längeren Äußerungen anregen. Die Frage kann dabei sowohl aus einem einfachen Fragesatz als auch aus einem komplexen Fragesatz bestehen, z. B. mit Nebensatz, Passiv oder Konjunktiv (wird fett markiert und unterstrichen hervorgehoben). Das Kind kann auf komplexe Anregungen und Fragen länger antworten.
- Bei Gesprächsstrategien, die als **einfach** bezeichnet werden, handelt es sich um geschlossene Fragen, um Ja-nein-Fragen (z. B.

Tabelle 3: Zusammenfassung aller Gesprächsstrategien mit Beispielen

	Gesprächsstrategie	Sprachkompetenz	Erläuterung Die Fachkraft ...	Anregung der Fachkraft (Beispiel)
1	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	Sprachproduktion	... begleitet das Handeln des Kindes oder ihr eigenes Handeln; ... sie geht auf das Spiel des Kindes ein und spricht es in einer Rolle an.	<i>Ich stelle das Pferd an den Zaun. Hallo Hund, wollen wir spielen?</i>
2	Nach Erfahrungen fragen		... fragt das Kind nach eigenen Erfahrungen.	<i>Woher kennst du das? Was machst du damit zu Hause?</i>
3	Zum Vergleichen anregen		... fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden, v.a. mit Hilfe der Bildkarten.	<i>Was passt zusammen? Was gehört da nicht dazu?</i>
4	Irritieren		... führt eine einfache Handlung aus und begleitet diese sprachlich falsch.	<i>Ich stelle das Pferd an den Zaun. (Fachkraft stellt Hund an den Zaun)</i>
5	Aufforderung zur Handlung	Sprachverstehen	... fordert das Kind zu einer konkreten Handlung auf.	<i>Schau mal unter den Tisch <u>und</u> hole raus, was du da findest.</i>

Magst du gerne Bananen?), um Alternativfragen (z. B. *Magst du einen Apfel oder eine Banane?*) oder um Quizfragen, die nur mit einem oder wenigen Worten beantwortet werden können (z. B. *Was ist das?*). Hinzu kommt, dass die Frage aus einem einfachen Fragesatz besteht. Das Kind kann auf einfache Anregungen und Fragen kurz antworten.

! Die Fachkraft **beginnt immer mit der komplexen Anregung**, da sie die Voraussetzung dafür ist, dass das Kind am Ende die Zielpunktzahl in der Gesamtbewertung erreichen kann. Wenn das Kind auf die komplexe Anregung nicht, mit Unverständnis oder nur sehr eingeschränkt reagiert, bietet die Fachkraft eine einfache Anregung an, um mit dem Kind im Gespräch zu bleiben. Wenn das Kind bereits auf die komplexe Anregung reagiert hat, muss die einfache Anregung nicht mehr angeboten werden.

6.3. Welche konkreten Gesprächsstrategien können an allen Stationen eingesetzt werden?

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Kind, knüpft an seinem Handeln und/oder an seinen Äußerungen an und versucht, mit ihm ins Gespräch zu kommen und dieses aufrechtzuerhalten. In Tabelle 4 werden Gesprächsstrategien in der komplexen und der einfachen Variante aufgeführt, die an allen Stationen eingesetzt werden können.

Neben Fragen und Impulsen, die an allen Stationen eingesetzt werden können, werden auch spezifische Fragen und Impulse für die einzelnen Stationen zur Verfügung gestellt. Als Erinnerungshilfe sind diese auf der Mitmachbilderbuchseite an jeder Station abgedruckt.

Die Fragen und Impulse folgen an jeder Station der gleichen Struktur.

Es ist davon auszugehen, dass das Kind zu einer Station geht und einen Gegenstand zur Hand nimmt und irgendetwas mit ihm macht. Dies eröffnet der

Tabelle 4: Gesprächsstrategien in komplexer oder einfacher Formulierung für alle Stationen

komplex	GESPRÄCHSSTRATEGIE	einfach
<i>Ich überlege, ob ich ausprobieren, was passiert, wenn ...</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	<i>Ich mache jetzt mal ...</i>
<i>Woher kennst du das?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	<i>Hast du zu Hause auch ...</i>
<i>Wieso passen die (nicht) zusammen?</i>	Zum Vergleichen anregen	<i>Passen die beiden Kärtchen zusammen?</i>
<i>Schau mal, der Knochen wird vom Pferd gefressen. (hier: Pferd statt Hund)</i>	Irritieren	<i>Ich stelle das Pferd an den Zaun. (Fachkraft stellt Hund an den Zaun)</i>
<i>Drehe die Kärtchen um und schau, wo du sie hinlegen kannst.</i>	Aufforderung zur Handlung	<i>Schau mal unter den Tisch.</i>

pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit, das Handeln des Kindes sprachlich zu begleiten und es damit indirekt – ohne es zu bedrängen – zum Sprechen anzuregen. Sie kann dann auch einen passenden Gegenstand selbst zur Hand nehmen und etwas mit ihm tun und dabei ihr eigenes Handeln begleiten und so Kontakt mit dem Kind aufnehmen.

 *Du stellst den Hund zum Haus.
Und ich stelle die Katze daneben.*

 *Ah, du nimmst den Apfel.
Ich nehme die Banane. Die schmeckt mir.*

Die umgedrehten Bildkärtchen an jeder Station regen vermutlich zum Aufdecken an. Auch dies kann sprachlich begleitet werden.

 *Du deckst die Bildkärtchen auf. Was hast du gefunden?*

Darf ich auch eines aufdecken?

Was kannst du mit dem machen?

Wozu passt es? Wieso passt es dahin?

Wenn das Kind sehr schüchtern ist, das Gespräch sehr mühsam ist und/oder das Gespräch einen neuen Impuls braucht, kann die Fachkraft das Kind auf die versteckten Gegenstände unter dem Tisch aufmerksam machen. Die Gesprächsstrategien können dann mit diesen Gegenständen erneut eingesetzt werden.

 Die Fragen und Impulse sind lediglich Anregungen für das Gespräch. Sie sollen flexibel, an den Handlungen und am Interesse des Kindes anknüpfen. Es geht nicht darum, das Kind nacheinander abzufragen.

6.4. Welche sprachlichen Anregungen können an den einzelnen Stationen eingesetzt werden?

Es werden auch spezifische Gesprächsstrategien sowie deren entsprechende sprachliche Anregungen für die einzelnen Stationen angeboten (siehe Tabelle 5 - 9).

Station Tiere

Tabelle 5: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Tiere

komplex	GESPRÄCHSTRATEGIE	einfach
<i>Was wollen wir zusammen machen, lieber Hund?</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	<i>Hallo Hund, wollen wir spielen?</i>
<i>Was macht die Katze, wenn ein Hund kommt?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	<i>Welches Tier magst du am liebsten?</i>
<i>Wieso passen die Tiere (nicht) zusammen?</i>	Zum Vergleichen anregen	<i>Welche Tiere passen zusammen?</i>
<i>Schau mal, der Knochen wird vom Pferd gefressen (hier: Pferd statt Hund).</i>	Irritieren	<i>Ich stelle das Pferd an den Zaun. (Fachkraft stellt Hund an den Zaun)</i>
<i>Nimm das Pferd und stelle es auf die Wiese.</i>	Aufforderung zur Handlung	<i>Stelle das Pferd neben den Zaun.</i>

Station Einkaufen

Tabelle 6: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Einkaufen

komplex	GESPRÄCHSTRATEGIE	einfach
<i>Oh, ich sehe gerade, ich habe mein Geld zu Hause vergessen. Was mache ich denn jetzt?</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	Was kaufe ich denn heute?
<i>Was machst du, wenn du beim Einkaufen mit deiner Mama/deinem Papa etwas haben möchtest?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	Was kaufst du mit deiner Mama/ deinem Papa ein?
<i>Was würdest du lieber essen, ein Hauptgericht oder einen Nachtisch?</i>	Zum Vergleichen anregen	Was schmeckt dir besser, Äpfel oder Bananen?
<i>Was passiert, wenn der Joghurt nicht in den Kühlschrank käme?</i>	Irritieren	Ich lege eine Tomate ins Regal. (Fachkraft legt einen Joghurtbecher ins Regal)
<i>Schau dir die Kiste an und hole eine Tomate raus.</i>	Aufforderung zur Handlung	Schau mal in die Kiste.

Station Bauen

Tabelle 7: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Bauen

komplex	GESPRÄCHSTRATEGIE	einfach
<i>Ich überlege, wie schaffen wir es, auch so einen Turm zu bauen?</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	Du baust mit dem gelben Baustein.
<i>Welchen Turm hast du schon einmal gebaut, der ganz hoch war und nicht eingestürzt ist?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	Hast du zu Hause auch Bausteine?
<i>Was denkst du, welcher Turm ist schwieriger zu bauen? Warum?</i>	Zum Vergleichen anregen	Welcher Turm ist größer?
<i>Ich nehme alle blauen Bausteine, weil blau meine Lieblingsfarbe ist. (Fachkraft nimmt alle gelben Bausteine)</i>	Irritieren	Ich lege einen gelben Baustein auf den Tisch. (Fachkraft legt einen blauen Baustein auf den Tisch)
<i>Schau unter den Tisch und hole einen gelben Baustein raus.</i>	Aufforderung zur Handlung	Gib mir einen gelben Baustein.

Station Malen

Tabelle 8: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Station Malen

komplex	GESPRÄCHSTRATEGIE	einfach
<i><u>Ich frage mich, wie</u> die Schuhe in den Kühlschränken kommen.</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	<i>Du nimmst den blauen Stift.</i>
<i><u>Was</u> stimmt denn da nicht?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	<i>Wohin stellst du deine Schuhe zu Hause?</i>
<i><u>Was</u> findest du besonders lustig?</i>	Zum Vergleichen anregen	<i>Welche Farbe gefällt dir besser?</i>
<i>In meinem Backofen schmilzt der Schneemann nicht.</i>	Irritieren	<i>Ich lege den Kleber auf das Blatt. (Fachkraft legt die Schere auf das Blatt)</i>
<i>Gib mir die Schere und den Klebestift, damit ich dir was zeigen kann.</i>	Aufforderung zur Handlung	<i>Gib mir die Schere.</i>

Wenn das **Kinderhandy** klingelt, können folgende komplexen und einfachen Gesprächsstrategien eingesetzt werden:

Tabelle 9: Komplexe und einfache Gesprächsstrategien der Überraschung

komplex	GESPRÄCHSTRATEGIE	einfach
<i><u>Ich frage mich</u>, woher das Geräusch kommt.</i>	Handlungs-/ Spiel-/ Denkbegleitendes Sprechen	<i>Woher kommt das Geräusch?</i>
<i><u>Wie</u> sieht das Handy von deiner Mama aus?</i>	Nach Erfahrungen/ Vorstellungen fragen	<i>Wer hat bei euch ein Handy?</i>
<i><u>Welches</u> Geräusch klingt so ähnlich?</i>	Zum Vergleichen anregen	<i>War das ein Tier?</i>
<i>Bist du dir sicher, dass du ein Geräusch gehört hast?</i>	Irritieren	<i>Ich habe nichts gehört.</i>
<i>Schau mal unter den Tisch und schau in die Kiste rein.</i>	Aufforderung zur Handlung	<i>Schau mal unter den Tisch.</i>

Um die pädagogische Fachkraft dabei zu unterstützen, finden sich auf der Mitmachbilderbuchseite die jeweiligen Anregungen der Fachkraft. Diese ist wie eine Bilderbuchseite gestaltet. Auf der linken Seite finden Sie die komplexen, auf der rechten Seite die einfachen Äußerungen.

6.5. Welche Gesprächsstrategien werden bei Kindern eingesetzt, die über keine oder sehr wenige Deutschkompetenzen verfügen?

Das zweistufige Vorgehen, **immer zuerst die komplexe und erst danach die einfache Variante** eignet sich in besonderer Weise dazu, das Sprachverstehen des Kindes zu beobachten.

 Das Kind und die Fachkraft sitzen an der Station Tiere. Das Kind hat auf Fragen der Fachkraft in einer anderen Sprache geantwortet. Die Fachkraft nimmt das Pferd in die Hand und sagt: *Was wollen wir zusammen machen, lieber Hund?* (komplex)

Das Kind schaut die Fachkraft an und reagiert nicht.

Die Fachkraft stellt das Pferd vor sich hin und sagt *Hallo Hund, was wollen wir spielen?*

Das Kind antwortet in einer anderen Sprache.

Die Fachkraft nimmt das Pferd in die Hand und galoppiert damit über die Wiese. Dabei sagt sie *Hüüüüüüü*.

Das Kind lacht, nimmt den Hund in die Hand und sagt *wauwau*.

 Ein Kind, das entweder grundsätzlich wenig spricht oder kein oder nur wenig Deutsch spricht, kann dennoch über ein gutes Sprachverstehen verfügen. Daher ist die systematische Erfassung des Sprachverstehens eines Kindes immer relevant, um einen umfassenden Einblick in seine Sprachkompetenzen zu erhalten.

7. BEOBACHTUNG

Die Sprachproduktion und das Sprachverstehen des Kindes während der dargestellten Durchführung von *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* werden von der Lehrkraft mit Hilfe eines Beobachtungsbogens beobachtet und dokumentiert. Dieser soll auf einem DIN A3 Blatt gedruckt werden, sodass er doppelseitig aufgeschlagen werden kann. Ist dies nicht möglich, können alle vier Seiten im DIN A4-Format ausgedruckt werden. Dann ist es für die Beobachtung hilfreich, die Seiten 2 und 3 nebeneinander zu legen.

Die Beobachtung selbst ist in vier Bereiche unterteilt, welche im Folgenden genauer vorgestellt werden. Ausführliche Informationen zur theoretischen Einbettung sind in der „Handreichung theoretischer Rahmen“ zu finden.

7.1. Welche Informationen zum Kind werden erfasst?

Vor Beginn der *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* werden allgemeine Informationen zum Kind festgehalten. Diese können bereits notiert werden, bevor das Kind den Raum betritt oder im Gespräch mit den Begleitpersonen erfragt werden.

The form is titled 'VER-ES 2.0 SCHULANMELDUNG - BEOBACHTUNGSBOGEN' and includes logos for 'VER-ES' and 'Rheinland-Pfalz'. It contains several sections:

- Personal Information:** A table with fields for 'Name des Kindes:', 'Beobachtungsdatum:', 'Alter (Jahr, Monate):', 'Durchführende Fachkraft:', 'Geschlecht: w m d ', 'Beobachtende Lehrkraft:', 'Herkunftssprache/n:', and 'Schule, an der die Beobachtung durchgeführt wurde:'. The last field also includes 'Kontaktzeit/Deutsch:'.
- Begrüßung und Ankommen:**
 - 1. Begrüßung:** 'Sieh mal, hier findest du deinen Namen. Du kannst dir das Schild mit deinem Namen umhängen.' Includes a table for 'Beobachtung' with 'Ja' and 'Nein' columns for 'Das Kind ...' finding their name independently or with help.
 - 2. Ankommen im Raum und Material erkunden:** 'Schau dich mal im Klassenzimmer um, was kennst du denn schon?' (with and without gestures). Includes a table for 'Beobachtung' with 'Ja' and 'Nein' columns for various actions like reacting to requests, exploring the room, and interacting with staff.
- Abschließende Empfehlung (erst am Ende ausfüllen):** A table for 'Beobachtung' with 'Ja' and 'Nein' columns for the statement: '... sollte Sprachförderung in einer Tageseinrichtung für Kinder erhalten.'

Abbildung 7: Vorderseite des Beobachtungsbogens

Neben Namen, Alter und Geschlecht, werden bei zwei- oder mehrsprachigen Kindern auch deren Herkunftssprache/n festgehalten. Ggf. kennen die Begleitpersonen eher die Bezeichnung *Muttersprache*, die dann erfragt werden kann. Alternativ kann auch gefragt werden *Welche Sprachen sprechen Sie zu Hause?*, um nach den Herkunfts-

Name des Kindes:	Beobachtungsdatum:
Alter (Jahr, Monate):	Durchführende Fachkraft:
Geschlecht: w <input type="radio"/> m <input type="radio"/> d <input type="radio"/>	Beobachtende Lehrkraft:
Herkunftssprache/n: Kontaktzeit/Deutsch:	Schule, an der die Beobachtung durchgeführt wurde:

sprachen des Kindes zu fragen. Außerdem sollte nach Möglichkeit die Kontaktzeit zur deutschen Sprache erfragt werden. Wenn Begleitpersonen hier unsicher sind, können auch Schätzungen notiert werden. Gefragt werden kann z. B.: *Hat Ihr Kind Kontakt zu anderen Menschen, die Deutsch*

sprechen?, Spielt Ihr Kind auch mit Kindern, die Deutsch sprechen? Die Erfassung der Herkunftssprachen und der Kontaktzeit zum Deutschen darf auf keinen Fall zu einer subjektiven, ungeprüften Vorannahme führen, die die Einschätzung beeinflusst.

Jedes Kind soll mit VER-ES 2.0 Schulanmeldung die Möglichkeit erhalten, seine sprachlichen Kompetenzen im Deutschen zu zeigen, unabhängig von seiner Herkunft.

7.2. Was wird in der Begrüßungssituation beobachtet?

Das Kind wird zu Beginn des Verfahrens gebeten, sein Namensschild herauszusuchen. Die Lehrkraft notiert dazu, ob das Kind seinen Namen selbstständig findet oder Unterstützung benötigt. Die Beobachtungen auf der ersten Seite des Beobach-

tungsbogens sind Zusatzinformationen, die nicht in die endgültige Entscheidung, ob für das Kind eine Sprachförderung in einer Kita empfohlen wird, eingehen. Das Kind soll den Einstieg positiv erleben.

1. Begrüßung

Sieh mal, hier findest du deinen Namen. Du kannst dir das Schild mit deinem Namen umhängen.

Beobachtung	Ja	Nein
Das Kind ...		
... findet seinen Namen selbstständig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... findet seinen Namen mit Hilfe (z. B. durch Zeigen).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Im Anschluss daran fordert die pädagogische Fachkraft das Kind auf, sich im Raum umzuschauen und die Gegenstände zu erkunden.

7.3. Was wird in der Orientierungssituation beobachtet?

Jeder einzelne Aspekt zum Auftreten des Kindes und der gesprochenen Sprache wird hierbei von der Lehrkraft eingeschätzt und anschließend auf

dem Bogen mit *Ja* oder *Nein* notiert. Insgesamt werden hier acht Beobachtungen festgehalten.

2. Ankommen im Raum und Material erkunden

Schau dich mal im Klassenzimmer um, was kennst du denn schon? (ohne begleitende Gestik)

Schau dich mal im Klassenzimmer um, was kennst du denn schon? (mit begleitender Gestik)

Beobachtung	Ja	Nein
Das Kind ...		

Die Beobachtungen der Lehrkraft im Rahmen der Orientierungssituation fließen nicht in die systematische Auswertung zu den Sprachkompetenzen

im Deutschen ein, sind aber bedeutsam, um einen ersten Eindruck von dem Kind sowie ggf. Hinweise für eine nachfolgende Sprachförderung zu erhalten.

7.4. Was wird beim Spielen an den Stationen beobachtet?

Sobald das Kind eine Station aufsucht, wird die Doppelseite des Beobachtungsbogens (Seite 2 und 3) aufgeschlagen und kann parallel ausgefüllt werden. Die linke Seite bezieht sich dabei auf das Sprachverstehen des Kindes und auf der rechten Seite werden Beobachtungen zur Sprachproduktion erfasst. Auf der Mitmachbilderbuchseite sind die sprachlichen Äußerungen festgehalten, mit denen die pädagogische Fachkraft an den jeweiligen Stationen das Kind zum Sprechen anregt. An diesen kann sich die beobachtende Lehrkraft orientieren und die Äußerungen als Signalwörter nutzen.

! Beobachtet werden offene Situationen, die Äußerungen des Kindes können dabei (zum Teil gleichzeitig) sehr unterschiedlichen Kriterien zugeordnet werden. Sprachverstehen lässt sich manchmal nicht getrennt von der Sprachproduktion beobachten. Aus diesem Grund sollen beide Seiten vorliegen, um die einzelne Beobachtungskategorien flexibel ankreuzen zu können. Signalwörter oder Formulierungen der Frage der pädagogischen Fachkraft können dabei hilfreich sein. Die sprachlichen Anregungen sind zur Orientierung der beobachtenden Lehrkraft auf dem Beobachtungsbogen abgebildet.

Sprachverstehen

Die Beobachtungen zum Sprachverstehen werden in drei Kategorien unterteilt:

- die spielbegleitende Frage
- die Aufforderung der Fachkraft
- die Irritation der Fachkraft

Zu jeder Kategorie gibt es entsprechende Sprachanregungen (siehe Mitmachbilderbuchseiten).

! Achtung: Sprachverstehen wird nicht an der Sprachproduktion gemessen. Sprachverstehen liegt z. B. auch dann vor, wenn ein Kind eine gewünschte Tätigkeit nicht ausführt, sondern lediglich signalisiert, dass es die Äußerung verstanden hat, z. B. in dem es nickt oder auf etwas zeigt.

Die pädagogische Fachkraft verwendet immer zuerst die komplexe Sprachanregung. Wichtig hierbei ist, dass **das Kind die Gesamtpunktzahl der zu beobachtenden Items nur erreichen kann, wenn es auf die komplexen Anregungen entsprechend reagiert.**

Die einzelnen Antwortmöglichkeiten sind die Folgenden:

Ja Das Kind reagiert sprachlich sinnvoll auf die Äußerung der Fachkraft.

z. B. FK: *Hallo Hund, wollen wir spielen?*
K: *Ja Pferd, wollen wir auf der Wiese spielen?*

Ja, aber Das Kind reagiert auf die Anregung der Fachkraft, indem es antwortet, dass es nicht mitspielen möchte oder es zeigt nonverbal, dass es das nicht will.

z. B. FK: *Hallo Hund, wollen wir spielen?*
K (schüttelt den Kopf und legt Hund in Kiste)

Nein Das Kind reagiert nicht auf die Äußerung der Fachkraft oder zeigt nonverbal, dass es diese nicht versteht.

z. B. FK: *Hallo Hund, wollen wir spielen?*
K (sagt nichts / runzelt die Stirn)

❗ Wichtig ist, dass auch Reaktionen des Kindes mit *Ja* gewertet werden können, bei denen das Kind nicht auf die Aufforderung eingeht, aber durch seine Reaktion Sprachverstehen erkennbar ist (z. B. *Ja, aber zeigt nonverbal Unverständnis*).

🔍 Das Kind spielt z. B. an der Station Malen und die Fachkraft regt das Kind mithilfe einer spielbegleitenden Frage zum Sprechen an: *Warum glaubst du liegen die Schuhe im Kühlschrank?*

Die pädagogische Fachkraft beginnt mit einem komplexen Fragesatz. Das Kind antwortet *Das geht nicht, die müssen doch ins Regal!* und lacht. Die Fachkraft geht daraufhin zur Aufforderung über und stellt keine weitere Frage zur ersten Kategorie. Die beobachtende Lehrkraft notiert dazu auf dem Beobachtungsbogen mithilfe eines Kreuzes unter *Ja*, reagiert sinngemäß. und lässt alle weiteren Felder unbeantwortet.

Die beiden weiteren Kategorien (Aufforderung und Irritation) werden analog beobachtet und notiert.

Komplexer Fragesatz			Einfacher Fragesatz (Ja-Nein-Antwort)		
z. B. <i>Hallo Hund, wollen wir spielen oder schlafen?, Wann wollen wir spazieren gehen, lieber Hund?</i>			z. B. <i>Hallo Hund, wollen wir spielen?, Hast du eine Banane für mich?</i>		
Kind versteht <u>komplexen</u> Fragesatz.			Kind versteht <u>einfachen</u> Fragesatz.		
komplex			einfach		
Ja	reagiert sinngemäß.	○	Ja	reagiert sinngemäß, z. B. <i>gibt eine Banane</i>	○
	sagt, dass es das nicht will.			sagt, dass es das nicht will.	
	zeigt nonverbal, dass es das nicht will.			zeigt nonverbal, dass es das nicht will.	
Nein	zeigt nonverbal Unverständnis.	○	Nein	zeigt nonverbal Unverständnis.	○
	reagiert nicht.			reagiert nicht.	

Sprachproduktion

Während das Kind an den Stationen spielt, kann sich die beobachtende Lehrkraft wiederum an den sprachlichen Äußerungen der Fachkraft orientieren. Die möglichen Anregungen finden sich in der linken Spalte (Anregung der Fachkraft). In der Mitte der Tabelle sind beispielhafte Äußerungen, die Sie hierbei beobachten können (Worum geht es? Kind ...).

Die Antwortmöglichkeiten der Beobachtungen zur Sprachproduktion unterscheiden sich zu den einfachen *Ja/Nein*-Antwortmöglichkeiten des Sprachverstehens. Hierbei gibt es eine zusätzliche Spalte für eine Strichliste, in der die Häufigkeit der Äußerungen gezählt wird. Um ein *Ja* zu vergeben, müssen mindestens drei Striche bei den einzelnen Items gezählt werden.

Beobachtung an Stationen						
Anregung der Fachkraft	Strategie	Worum geht es?	Das Kind ...	Strichliste Häufigkeit- mind. 3 für Ja	Ja	Nein

! Hierbei ist es sehr wichtig, dass nur dann ein *Ja* vergeben wird, wenn das sprachliche Zielverhalten des Kindes **insgesamt dreimal beobachtet** wurde.

🔍 Das Kind spielt z. B. an der Station Tiere und nimmt ein Pferd in die Hand. Die Fachkraft fragt *Was ist denn das?* und das Kind antwortet *Pferd*. Anschließend fragt die Fachkraft *Was kannst du denn damit hier machen?* und das Kind sagt *Pferd haben Hunger* und stellt das Pferd auf die Wiese der Mitmachbilderbuchseite. Die Fachkraft sagt *Ja genau, das*

Pferd könnte Gras essen, nimmt den Spielzeughund in die Hand und sagt Hallo Pferd, wollen wir spielen? das Kind antwortet *Hallo Hund, wir spielen fangen. Du fangen an.*

Der/die Beobachtende kann in diesem Dialog folgende Aspekte notieren: Das Kind benennt unterschiedliche Gegenstände und verwendet dabei Substantive (Pferd, Hund, Hunger), stellt das Verb mehrfach an die richtige Position (du fangen an; wir spielen fangen, Pferd haben Hunger) und beugt das Verb einmal richtig (wir spielen fangen). Dies kann sie wie folgt notieren:

Beobachtung an Stationen						
Anregung der Fachkraft	Strategie	Worum geht es?	Das Kind ...	Strichliste Häufigkeit- mind. 3 für Ja	Ja	Nein
Was ist denn das? Was hast du denn gefunden?	Zum Benennen und Beschreiben anregen	Substantive	... benennt Gegenstände, z. B. <i>Hund, Apfel, Stift, Pferd, Schere.</i>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was kannst du damit machen?		Verben	... stellt Verben an die richtige Position, z. B. <i>Das Pferd springt über den Zaun., Ich mach das.</i>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			... beugt Verben richtig, z. B. <i>Ich nehme das Pferd., Was machst du?</i>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Da nur einmal notiert wurde, dass das Kind Verben richtig beugt, kreuzt die beobachtende Person hier ein *Nein* an.

⚠ Auch wenn das Kind die Verben noch nicht richtig flektiert, kann es dennoch die Verbzweitstellung beherrschen und umgekehrt. Die möglichen Äußerungen können als Signalwörter für die Beobachtung dienen – das bedeutet allerdings nicht, dass die Antworten der Kinder ausschließlich dann notiert und beobachtet werden können.

Zum Beispiel kann ein Kind Präpositionen verwenden (*Der Stift liegt unter dem Tisch.*), auch wenn die Anregung der Fachkraft (*Woher kommt das Geräusch?*) sich auf die Überraschungssituation bezieht.

Wenn der beobachtenden Person während der *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* zusätzlich komplexe Wörter oder Sätze auffallen, die das Kind verwendet, können diese unten rechts in der dazu zur Verfügung gestellten Tabelle notiert werden:

Wenn Ihnen komplexe Wörter oder Sätze auffallen, können Sie diese hier notieren.

Komplexe Wörter z. B. <i>verschwunden, versteckt, Kälbchen, aufessen</i>	Komplexe Sätze z. B. <i>Ich gehe einkaufen, weil ich Kuchen backen will.</i>

7.5. Was wird beim Beenden (Überraschung) beobachtet?

Während die pädagogische Fachkraft und das Kind auf das Geräusch aufmerksam werden und auf

die Suche gehen, kann die Lehrkraft die folgenden Beobachtungen notieren:

Woher kommt das Geräusch?	Zum Benennen und Beschreiben anregen	Präpositionen	... zeigt/handelt, ohne Sprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
			... verwendet einfaches Zeigewort, z. B. <i>da, hier</i> .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
			... verwendet Präpositionen, z. B. <i>in, im, auf, bei, vor, neben, hinter</i> .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hier geht es vor allem um die Verwendung von Präpositionen, die ebenfalls wieder dreimal beobachtet werden müssen um abschließend als *Ja* gewertet zu werden.



Zu beachten ist, dass alle Beobachtungssitems (Substantive, Verben, Präpositionen, Äußerungslänge, Sätze) während der gesamten Spielsituation beobachtet werden können.

7.6. Was wird nach der Verabschiedung festgehalten?

Die letzte Seite des Beobachtungsbogens wird nach der Verabschiedung des Kindes und seiner Begleitperson von der Lehrkraft gemeinsam mit der durchführenden Fachkraft ausgefüllt.

Hierbei geht es um abschließende Beobachtungen zum Kommunikationsverhalten und Wohlbefinden des Kindes.

Kommunikation und Wohlbefinden

Das Kind ...	Ja	Nein
... spricht ausschließlich Deutsch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... spricht ausschließlich in einer anderen Sprache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... spricht in deutscher und in einer anderen Sprache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ist aufmerksam/interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sucht Blickkontakt mit der Fachkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... spricht spontan.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... stellt Fragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... antwortet auf einzelne Impulse oder Fragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... interagiert (verbal oder nonverbal) mit der Fachkraft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Auch wenn die Beobachtungen zu Kommunikation und Wohlbefinden nicht in die systematische Auswertung zählen, spielen diese eine wichtige Rolle und sind bedeutsam für die Gesamteinschätzung.

Das Kind könnte beispielsweise während des gesamten Verfahrens sehr schüchtern sein und kaum sprechen. Die Beobachtungen zur Kommunikation und Wohlbefinden können

einen Hinweis darauf geben und sind für eine anschließende Förderung wichtig.

Für zusätzliche Beobachtungen, die nicht im Beobachtungsbogen enthalten sind, aber von der durchführenden sowie beobachtenden Person aber als bedeutsam wahrgenommen werden, kann die letzte Tabelle genutzt werden.

Zusätzliche Beobachtungen

Hier können Sie zusätzliche Beobachtungen notieren, z. B. *zum Verhalten, zur Sprache, usw.*

Allgemein:	Sprache:
-------------------	-----------------

Hierunter können beispielsweise Beobachtungen fallen, die sich auf das Verhalten des Kindes beziehen.



Das Kind ist während der gesamten Durchführung sehr zurückhaltend und wirkt zu Beginn

ängstlich. Unter dem Punkt Allgemein könnte dann folgende Aspekte notiert werden:

- Kind wirkt dauerhaft zurückhaltend
- Kind ist zu Beginn ängstlich

7.7. Was passiert danach? (Ergebnis und Empfehlung)

Sobald alle Beobachtungsfelder ausgefüllt wurden, werden die Ergebnisse der systematischen Beobachtung ausgewertet. Dazu werden die angekreuzten grau untermalten Ja-Felder aus den Be-

obachtungsseiten zum Sprachverstehen und der Sprachproduktion zusammengezählt. Insgesamt können dabei 10 Punkte erreicht werden.

Das Kind ...		Ja	Nein
... hat alle 10 Punkte erreicht.	Ergebnis systematische Beobachtung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Anschließend kommen die pädagogische Fachkraft und die Lehrkraft anhand des Ergebnisses der systematischen Beobachtung und der Gesamteinschätzung zu einer Empfehlung: *gezielte sprachliche Förderung in der Kita – Ja oder Nein.*

In einem abschließenden Feld gibt es zusätzlich die Möglichkeit, Hinweise für die Sprachförderung hinzuzufügen. Diese können auch für eine differenzierte Beobachtung und Dokumentation in der Kita von Bedeutung sein. Es ist dabei darauf zu achten, dass möglichst keine wertenden Formulierungen verwendet werden (siehe Handreichung zum theoretischen Rahmen).

Hierbei gilt die folgende Regel:

Wenn das Kind keine 10 Punkte bei der systematischen Beobachtung erreicht, wird eine Empfehlung für gezielte sprachliche Förderung in der Kita ausgesprochen.

Hinweise für die Sprachförderung

Durchführende Fachkraft	Beobachtende Lehrkraft

Zuletzt wird die entsprechende Empfehlung für oder gegen eine zusätzliche Sprachförderung in einer Tageseinrichtung für Kinder auf der ersten Seite des Beobachtungsbogens (Vorderseite) notiert. w

Empfehlung

Das Kind ...		Ja	Nein
... hat alle 10 Punkte erreicht.	Ergebnis systematische Beobachtung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8. TIPPS FÜR EINE GUTE UMSETZUNG

Abschließend finden sich einige Tipps, die für die Umsetzung hilfreich sein könnten.

8.1. Wie bereite ich mich am besten vor?

Bevor ein Kind zur *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* kommt, wird ein intensives Durcharbeiten der Handreichung empfohlen. Auch das Üben der Durchführung ist möglich. Es ist wichtig, dass alle Gegenstände vorbereitet sind und am Tag der Durchführung zur Verfügung stehen.

Besonders wichtig sind eine **gute Zusammenarbeit und Absprachen zwischen Schule und Kita**. Hilfreich ist es, sich vor der *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* gemeinsam zusammzusetzen und den Ablauf zu besprechen. Dies erleichtert die spätere Durchführung, da Fachkraft und Lehrkraft den gegenseitigen Ablauf kennen und wissen, worauf die jeweils andere Person achtet.

Die Materialien (Poster, Mitmachbilderbuchseiten) sollen dabei jederzeit als Gedankenstütze dienen und die Durchführung unterstützen – deswegen sollten diese auch unbedingt genutzt werden.

8.2. Checkliste für die Vorbereitung

Vor der Durchführung		
Was brauche ich?	Erledigt?	Tipp/Verweis/Anmerkung
Spielmaterialien zu den einzelnen Stationen		Siehe Tabelle 1 auf Seite 9
Plakat ausgedruckt		
Beobachtungsbogen ausgedruckt (für jedes Kind eins & Ersatz)		
Mitmachbilderbuchseiten ausdrucken (in Farbe)		Mitmachbilderbuchseite in Schwarz-Weiß und in Bunt drucken.
Ersatzbilder der Station Malen drucken (Ausmalbild und Bildkarten, da diese beim Spielen verbraucht werden können) (für jedes Kind einmal drucken)		
Bildkärtchen ausdrucken und zurecht schneiden		
Ersatz-Bildkarten ausdrucken und zurechtschneiden (wenn Bedarf besteht)		
Namensschilder bereitlegen (ggf. Faden, damit das Kind sich dieses umhängen kann)		
Kinderhandy besorgen, welches Töne machen kann		
Zusätzliches Material: Spitzer, Stift, Papier, Tesafilm		

Am Tag der Durchführung (kurz vorher)		
Stationsaufbau entsprechend dieser Anleitung		Siehe Kapitel 3 und 4
Raumgestaltung entsprechend dieser Anleitung		
Plakat aufhängen		
Namensschilder bereitlegen und Namen drauf schreiben		
Kinderhandy testen und verstecken		
Ersatzmaterialien für Stationen bereitlegen (neue Ausmalbilder, neue Bildkarten)		

8.3. Was muss für das nächste Kind vorbereitet werden?

Die Stationen müssen für jedes Kind wieder entsprechend der Anleitung aufgebaut werden. Das Kinderhandy wird erneut versteckt und überprüft, ob alle Gegenstände noch vollständig sind.



Das Kind zuvor hat die Station *Malen* besucht und das Ausmalbild gemalt. Dieses durfte es sich als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Bevor das nächste Kind zum Einschätzverfah-

ren kommt, müssen die Stifte und ein neues Ausmalbild wieder hingelegt werden. Hinweis: Es ist ganz egal, ob die Kinder die Stationen Malen besucht haben oder nicht – **das Ausmalbild dürfen alle als Erinnerung mit nach Hause nehmen.**

Nach der Durchführung		
Stationen entsprechend dieser Anleitung aufräumen		
Ggf. Materialien auffüllen		
Kinderhandy erneut verstecken		
Neuen Beobachtungsbogen bereitlegen		

9. WAS MACHE ICH BEI FRAGEN, UNSICHERHEITEN ODER RÜCKMELDUNGEN?

9.1. Rückmeldungen zum Verfahren

Um Rückmeldungen oder Anmerkungen zum Verfahren und Hinweise, die zur Verbesserung und Weiterentwicklung von *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* beitragen, entsprechend aufnehmen zu können, gibt es die Möglichkeit an einer kurzen Umfrage teilzunehmen.

Die Teilnahme trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung von *VER-ES 2.0 Schulanmeldung* bei.

9.2. Fragen

Für aufkommende Fragen werden FAQs zur Verfügung gestellt, die bei Bedarf herangezogen werden können.

Es gilt zu beachten, dass es einer gewissen Vertrautheit bedarf, um mit einem Verfahren sicherer zu werden. Mit mehr Erfahrung erhöht sich auch die Sicherheit.

Herausgeber

Ministerium für Bildung
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Tel: 06131 16-0
Fax: 06131 16-2997
poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

Erscheinungstermin: Juli 2024

Redaktion

Prof. Dr. Anja Wildemann
Prof. Dr. Gisela Kammermeyer
Wynona Kühn (M. A.)

Gestaltung Logo VER-ES 2.0 Schulanmeldung

Dr. Barbara Rieger

Gestaltung

Eleonora Radu

Porträt der Ministerin

Peter Bajer

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de